

## Woans Adam un Eva tau Fall kamen sünd

### 1. Mose 3.

Sei Düwel wär all dag'lang bi den Paradiesgorden rümmer släken un hett up väle Stellen tauseihn, ob hei dor nich ens wo rinner kamen künn. Dat wär em oewer nich glückt, denn ümmer, wo hei sick binah wo dörch de Dornheck klemmt har, wär Adam dor un jög' em trüch. As hei dor nu wedder ens rümlungern deer, dröp 'e dei Schlangen an, dei dörch 'e Tralgen von de Gordenport kek, woans 't woll buten utseh.

Dunn dachte dei Düwel bi sick, sei künn em helpen amenn', wenn hei dat plietsch anfüng. Hei deer dorüm so wehledig, as wär em all de Peiterzill verhagelt, un hei säd ehr von all sien Not mit den oll Adam. Oewer de Schlangen künn em ok nich helpen, dei Port wär tau un sei kreg 's jo nich up.

Dat wär ok gor nich nödig, säd hei. So väl Ümstänn' wol hei ehr ok nich maken. Wenn sei em man den Gefallen daun un sienen Geist för 'n lütt poor Dag' in sick wahren laten wol, wär hei dor all tofräden mit, un dat söl ok ehr Schaden nich sien. Dei Schlangen säd tau ...

So kem dei Düwel ok in den Gorden rin, ahn dat Adam dat marken deer. Man, wo sien Geist nu in de Schlangen wär, har hei Gewalt oewer dat Beist. Sei möste nu daun, wat hei wol.

Un sei wärn denn bi den Bom för "Gaut un Bös", ehre sei sick verseihn harden. An einen Dag, as Adam in den Gorden to daun har, wär Eva allein in de schön Eschenlauw, dei de Herrgott för ehr un ehren Mann anplant' har. Un dor dachte sei nu: "Künnst jo ok ens hengahn un di den Bom beseihn, von den nich äten warden sall. Dat möt di jo 'n snakschen Bom wäsen! Un as sei dacht, so deer sei 't denn ok un güng hen. Dat har sei leiwer nich daun sölt, denn sei kem dordörch in grot' Geföhr...

As sei bi den Bom stünn un sien düster-grünen Bläder un dei füler-roden Appel so ankek, dor ringelte de Schlangen sick üm den Stamm un füng mit ehr an to vertellen. Eva har marken künnt, dat hier wat nich sien' Schick har, denn ein Snak kann jo süss nich snacken - har forts weglopen un Adam raupen sölt!

Dat deer sei oewer nich. Sei blew stahn, un de Schlangen säd: "Tschä, Eva, du kickst de schönen Appel an. Dat 's jo wüchlich jammer-schad', wat 'n dei nich afplücken un upäten dörf.

Man, sö'l de leiw' Gott dat so seggt hebben? Ick kann 't nich glöben! Is süss so 'n leiben Gott. Hefft ji juch ok nich verhört?"

"Nee, säd Eva, dat hebben wi nich. Wi koenen von all de Böm äten, oewer von dissen hier nich. Dat hett hei utdrücklich seggt. Ja, hei säd gor, wenn wi de Appel bloß anrögen deeden, bleben wi dor all dot von."

So, nu wär dat Unglück dor! Eva säd, wat de leiw Gott so seggt hebben sö'l - von "Anrögen" har hei äwer gor nicks von seggt. As dat de Düwel sehg - denn hei wär 't jo, dei ut de oll Snak räden deer - dor wör hei driester un säd: "Lat' juch man jo nicks vörsnacken. Von dotblieben kann jo nu gor kein Räd' nich von sien. Oewer klauk möckt de Bom: Dei von disse Appels ett, weit nahst ümmer, wat recht un wat unrecht is! Dei is gradtau so klauk as de Herrgott sülben. Oewer; dat gönnt 'e juch nich...!

Hett dorüm so streng befohlen, von den Bom jo nicks von to äten! Ja, ja - so is dat denn ümmer! Eva kek sick den Bom wedder an - wär wüchlich mal wat, dat ein' so klauk maken deit - de Appel gefölen ehr! Sei sehgen so schön rot ut un mößten jo ok grad so gaut smecken - ahn sick langen tau besinn', plückte sei sick nu poor von un bet af...

Gew' ok ehren Mann weck von af, dei bilütten rankamen wär. Adam, dei recht gaut wüßt, sei dörfen dat nich - dei har man seggen sölt tau ehr: "Pfui Deuwel, Eva, schäm di wat!" Dat deer 'e oewer jo nich! Har sülben dat Janken nah de Appel, langte forts tau un et ok mit. Denn oewer verfehrten sei sick. Sehgen, dat sei allbeid' nakt güngen. Wärm ok süss nakt wäst, harden 't oewer nich so wüßt, wat sick dat nich schicken deer. Nu kregen sei dat mit de Angst to daun, fügen an to rohrn un jammerten updal: Oh, harden wi dat denn doch man nich dan! Harden wi man bloß nich von den Bom sien Appel dor äten. Adam schüll nu up Eva und Eva up de oll Snak.

Sei möken sick Schötten ut Bläder, bün'n' sick dei üm dat Liew rüm un versteckten sick achter ein' Busch; sei schämten sick vör den leiw Gott un wollen sick nakt nich seihn laten.

Dei oewer wüßt all langen wat hier so Sak wär, kem in' Gorden un röp: "Adam! "

Dei antert' man so ganz wehledig: "Ick bün bangen vör di un mag mi nich seihn laten, denn ick bün nakt.

"Gott äwer säd denn to em: "Du büst doch süß ok nakt wäst un hest nicks von af wüßt! Ick weit, wo dit nu von kamen deit! Hest von den Bom äten, wat du jo man eimal nich sasst." Un Adam seggt: "Ick bün unschuldig, Eva gew mi den Appel."

Dor fragt' Gott dor ok Eva nah: "Worüm hest du dat dan?" Dei tuckt de Schullern: "De Schlangen hett dei schuld; hett mi einfach wat vörlagen." Un Gott nu wedder tau de Schlangen:

"Wo du dit hier dan hest un den Düwel to Willen wäst büst, dor sasst' von nu an up de Erd in 'ne Schiet läben un ewig man up den Buk krupen. Un kein Stück Veih höllt Fründschaft mit di. Ok mank 'e Minschen un di sall ewig Feindschaft sien."

Un tau den Düwel äwer säd hei denn: "Dörch dien Loegen un Falschheit hest du de Minschen so wiet krägen, dat sei up di oft mehr hörn as up mi. Man, as du di dat am Enn' dacht hest, so sall dat nich kamen. Wenn dei Tiet dor riep is för, will ick trachten, dat 'ne Fru up de Welt kümmt un dei ehr Soehn dat wedder gaut möckt, wat du uns hier nu so rungeniert hest.

Hei - ward dorbi üm 't Läben kamen, jawoll! Dorför ward hei oewer „Herr“ warden oewer di."

Un to Eva wedder: " Du wardst oft väl Weihdag kriegen. Von nu an oewer sall Adam dat Wort allein hebben. Un wat hei seggt, dat sall gellen - hei sall dien Herr wäsen."

Äwer Adam kreg ok sien' Deil af: "Diesel un Dorn sall di dei Acker drägen un di väl Sorg' un Mäuh maken.

Un wo dien Tiet rüm is hier up Erden, dor wardst du einfach dotblieben un sallst wedder warden, ut wat ehrerdem ens makt worden büst, ut blanke Erd."

Un denn jög Gott Adam un Eva ut den Gorden un löt vör de Port ein' von sien Engel mit einen langen Säbel ümmertau hen- un hergahn, dat sei nich wedder rinner kömen un sick noch ens von den Läbensbom wat afplückten.

Un wat Gott ehr oewer lieker noch bäten gern har, dat wär doran to seihn: Hei löt ehr von nu an Tüg antrecken, wat sei sick nich mehr so nakt vörkamen sölen.